

Erfahrung lehrt, wissen tatsächlich junge Studierende mit dem Ausdrucke „Englischer Jüngling“, der sich hier und da in Erbauungsbüchern findet, keinen klaren Begriff zu verbinden.

Nach obigen Ausführungen ist es nun wohl nicht mehr zweifelhaft, daß auf die Frage, ob heutzutage angelicus mit Englisch zu übersetzen sei, im allgemeinen mit Nein geantwortet werden kann.

Kalbsburg.

Max Huber S. J.

IX. (Moderne Familien.) „Ich bitte, Herr Kätechet, möchten Sie nicht meine Tochter Cäcilia am katholischen Religionsunterrichte teilnehmen lassen?“ Das Kind war protestantisch getauft. Wir wollen die Mutter Lälia nennen. Lälia war von Geburt Jüdin. Mit dem Christen Titus, der konfessionslos geworden war, lebte sie in der Zwilehe. Die Kinder dieser Verbindung wurden katholisch getauft. Titus kehrte am Totenbett zur katholischen Kirche zurück. Lälia ließ sich erst nach seinem Tode römisch-katholisch taufen. Vor dem Pastor in Budapest heiratete sie den Protestant Sempronius und ließ die Kinder dieser Ehe — zum Glück ist sie geltig — nach protestantischem Ritus taufen. Nach dem Tode des Sempronius läßt sie die protestantisch getauften Kinder, darunter Cäcilia, katholisch erziehen, damit die Kinder „einen“ Glauben haben. Im Hause besorgt ihre jüdische Mutter das Hausswesen! — Lälia, eine Jüdin, lebt im gemeinschaftlichen Haushalte mit dem Christen Plautus. Drei Kinder entstammen dem sündhaften Verhältnisse, die der katholische Pfarrer Titus tauft, indes das weltliche Gericht den Plautus zum Vormund bestellt. Plautus fällt zum Judentume ab und die Trauung mit Lälia nimmt der Rabbiner vor. Die drei getauften Kinder werden nun natürlich nur vor dem bürgerlichen Forum in der jüdischen Matrik legitimiert. In der katholischen Matrik, wohin sie laut Entscheidung der k. k. Statthalterei X. nicht gehören, bleiben sie illegitim auf den Namen der Mutter stehen. Die drei getauften Kinder erhalten jüdische Geburtscheine und gehören staatlich zur jüdischen Religion. Doch der Schützengel wacht über sie. Sie gehen in den katholischen Religionsunterricht und empfangen die heiligen Sakramente. Mit 14 Jahren meldet jedes den Austritt aus dem Judentum. Plautus kehrte wieder zum katholischen Glauben zurück und wurde mit der Lälia, die sich taufen ließ, katholisch getraut. Auf Grund des katholischen Trauscheines, des Nachschlages des Magistrates X. über den erfolgten Austritt aus dem Judentum und auf Grund des jüdischen Geburtscheines, in welchen die Legitimation für den bürgerlichen Rechtsbereich ersichtlich gemacht ist, kann Pfarrer Titus die drei Kinder in der Taufmatrik als kirchlich und bürgerlich legitim eintragen. Alle sind jetzt katholisch, Vater, Mutter und drei Kinder. Eines trübt noch das Glück. Rudolfus, nach Abschluß der jüdischen Ehe geboren, ist zur Zeit des katholischen Scheabschlusses

schon acht Jahre alt. *Habemus legem et secundum hanc nūß er jüdisch bleiben bis zum 14. Jahre.* — Andreas will seine Cousine heiraten. Er hört von irgend jemand — vom Schmid nicht, wohl aber vom Schmidl, dem Meßner — das ist in der katholischen Kirche unmöglich, aber zivil geht es. Flugs ist Andreas und Eulalia konfessionslos, die Zivilehe wird geschlossen. Nach drei Monaten löst sie der Tod. Eulalia stirbt als Konfessionslose und Andreas will wieder katholisch werden. — Der gleiche Schmidl sagt dem Petronius, der seine Nichte Euterpe heiraten will: „*Werdet konfessionslos, katholisch gibt es keine Trauung.*“ Doch da war es besser. Beide blieben am Leben, legten das katholische Glaubensbekenntnis ab und wurden mit Dispens katholisch getraut. — Die Schwachkatholikin Titia bildet sich als Ehemahl den Protestanten Franziskus ein. Sie gehen zum Pastor Dulcis. „*Ach, mein Kind,*“ spricht er zur Katholikin Titia, sehen Sie, werden Sie protestantisch. Sie brauchen nur Ihren Namen hieher zu schreiben, die Dummheiten der Katholiken nicht mehr zu glauben, die Mutter Gottes nicht mehr anzubeten. Sie brauchen nicht mehr zum katholischen Pfarrer zu gehen. Sollten Sie sehen, daß Sie nicht zusammenpassen, so löst das Landesgericht die Ehe auf und Sie können wieder heiraten!“ Titia geht in die Falle und wird protestantisch. — Hermannus ist mit Maria nach langem Konkubinat entschlossen zu heiraten. Da beide Katholiken sind, gehen sie zum Pfarrer Paulus. Dem ist schon alles zuwider. Eine Dispens ist auch noch nötig. Nach wochenlangem Warten drängen sie, Paulus geht auf, streitet mit Hermannus. Erbittert verlangt er seine Dokumente. Der altkatholische Seelsorger besorgt alles. Zwei neue Schäflein treten zur altkatholischen Kirche über. „*Unsere Religion ist noch klein, harren Sie nur aus! Die altkatholische Kirche ist jetzt auch noch klein, — aber sie wird schon größer werden,*“ so tröstet der altkatholische Seelsorger.

Sollen wir schreiben: Vivant sequentes. Nein. Redeant sequentes ad unitatem Ecclesiae — durch eifrige Seelsorger!

Wien, Pfarre Altlerchenfeld.

Karl Kraß, Koop.

Literatur.

A) Neue Werke.

- 1) **Die Verheißung der Eucharistie** (Joh. VI.) bei den Antiochenern Cyrillus von Jerusalem und Johannes Chrysostomus. Von Dr. Val. Schmitt, Präfekt im Chilianeum zu Würzburg. VII. 102 S. gr. 8°. Würzburg 1903. Göbel und Scherer. M. 2.40 = K 2.88.

Der zu schönen Erwartungen berechtigenden Doktorschrift des Verfassers „*Die Verheißung der Eucharistie bei den Vätern bis Konstantin*“, welche wir vor 3 Jahren in diesem Organe empfohlen, ist nun eine weitere patristische